

Arbeitsgruppe 2:
Vormundschaft für Kinder mit Behinderungen
– Beteiligung in Zeiten des BTHG –

Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft 2019

28. Mai 2019, Bonn

Lydia Schönecker

SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

für Vormünder*innen relevante BTHG-Änderungen...

- seit **1.1.2018: SGB IX, Teil 1** – Neufassung des **für alle** Rehabilitationsträger geltenden Rehabilitationsrechts (v.a. Verfahren)
- ab **1.1.2020:**
 - **SGB IX, Teil 2** - die aus dem SGB XII herausgelöste und reformierte **Eingliederungshilfe** („Besondere Leistungen zur selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Behinderungen“)
 - **SGB VIII:** redaktionelle Anpassungen bzgl. der Verweisungen (insb. § 10 Abs. 4, § 35a Abs. 3 SGB VIII)
- **BAG Rehabilitation (BAR)-Empfehlungen**
 - **§ 26 Abs. 5 SGB IX:** KJH/Eingliederungshilfe „orientiert sich bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben an den vereinbarten Empfehlungen oder tritt diesen bei“ - **„Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess“**

Systematik

SGB IX

Teil 2

(§§ 90 ff
– EinglH [SGB XII])

ab 1.1.2020

Teil 1

(§§ 1 – 89)

seit 1.1.2018

allg. Regelungen,
insb. zu Verfahren

§ 7 SGB IX

Grundsatz: SGB VIII/XII geht vor

Ausnahme: SGB IX Kap. 2-4
immer vorrangig

§ 35a SGB VIII

(§§ 5, 36, 61 ff, 77, 78a ff, 90 ff etc.)

§ 53 f. SGB XII

(§§ 9, 17 ff., 75 ff, 82 ff etc.)

§ 9 - Vorrangige Prüfung von Leistungen zur Teilhabe

(1) Werden bei einem Reha-Träger **Sozialleistungen** wegen oder **unter Berücksichtigung einer Behinderung** oder einer drohenden Behinderung beantragt oder **erbracht**, prüft dieser unabhängig von der Entscheidung über diese Leistungen, **ob Leistungen zur Teilhabe voraussichtlich zur Erreichung der Ziele nach den §§ 1 und 4 erfolgreich sein können.**

- wenn potenziell Behinderung im Spiel, stets Teilhabeleistung prüfen
- „**interner“ Vorrang der Eingliederungshilfe ?**

Diskurs zur Bedeutung für die Kinder- und Jugendhilfe notwendig

§ 13 – Instrumente zur Ermittlung des Reha-bedarfs

= Einsatz **systematischer Arbeitsprozesse** und **standardisierter Arbeitsmittel** (Instrumente)

- gewährleisten eine **individuelle** und **funktionsbezogene** Bedarfsermittlung und sichern die **Dokumentation** und **Nachprüfbarkeit** der Bedarfsermittlung, insb. durch Erfassung:
 - Vorliegen/Drohen einer **Behinderung**
 - **Auswirkungen** auf die Teilhabe
 - **Teilhabeziele**
 - **erforderliche Leistungen**, die im Rahmen einer Prognose zur Erreichung der Teilhabeziele voraussichtlich erfolgreich sind

aus

„Zuständigkeitsklärung“

wird

„Leistender

(und koordinierungsverantwortlicher)

Reha-Träger“

Oder noch besser:

**fallverantwortlicher
Reha-Träger**

§ 14 – Leistender Rehabilitationsträger

= derjenige, der **im Verhältnis zum Leistungsberechtigten** den **Reha-Bedarf** gem. § 13 SGB IX **unverzüglich und umfassend feststellt** und die **Leistungen erbringt**

- **eine** Weiterleitung möglich, wenn erstangegangener Träger für **keine** Leistung zuständig ist („insgesamt“ unzuständig)
 - bei Nachrangigkeit ? (+)
- **Unterrichtung des Leistungsberechtigten**
- **enge Fristen für Leistungsbewilligung:**
 - Grundsätzlich: **3 Wochen nach Antragseingang**
 - **mit Gutachten: spät. 2 Wochen nach Gutachtenvorlage**

§ 15 - Leistungsverantwortung bei Mehrheit von Reha-Trägern



Abs. 2: Feststellungs-Anforderung (keine Antragsweiterleitung!)

= wenn anderer Reha-Träger sachlich mitzuständig

- unverzügliche Anforderung der erforderlichen **Feststellungen** zum Reha-Bedarf
- bei fristgerechtem Eingang (zwei Wochen nach Anfrageneingang): **Bindung an Feststellungen**
- umfassende Leistungsverpflichtung („Leistungen wie aus einer Hand“)

Abs. 3: allseitiger Konsens

= wenn **ALLE** (beteiligte Reha-träger + Leistungsberechtigte) einverstanden und im Teilhabeplan entsprechend dokumentiert

- ausnahmsweise **zulässige Leistungssplittung**

§ 17 – Begutachtung

(1) Ist für die Feststellung des Reha-Bedarfs ein Gutachten **erforderlich**, beauftragt der leistende Reha-Träger unverzüglich einen geeigneten **Sachverständigen**. [...]

(2) [...] Die in dem Gutachten getroffenen **Feststellungen zum Reha-Bedarf werden** den Entscheidungen der Reha-Träger **zugrunde gelegt**. [...]

- durch **§ 35a Abs. 1a SGB VIII-Vorgaben** spezifiziert
- Verhältnis zur Prüfung der **Teilhabebeeinträchtigung/ geeignete, notwendige Leistungen durch JAmt** selbst?

rechtlich unsicheres
Terrain

§ 19 - Teilhabeplan

**Nicht mit GESAMTPLANUNG
(= SGB XII-Hilfeplanung) verwechseln!**

= zentrales Instrument **zur Koordinierung der Leistungen**

- **Ziel:** Abstimmung der Leistungen derart, dass das gesamte Verfahren nahtlos, zügig, zielorientiert und wirtschaftlich abläuft
- **Durchführung verpflichtend**, wenn
 - Leistungen **mehrerer Reha-Träger** erforderlich
 - Leistungen **mehrerer Leistungsgruppen** erforderlich
 - **Leistungsberechtigte** wünschen Erstellung eines Teilhabeplans

§ 19 - Teilhabeplan

- dient als **fachliche Grundlage** für die Steuerung des Reha-Prozesses
- reicht **schriftlich/elektronisch**, regulärer Bestandteil des **Verwaltungsverfahrens** und der **Aktenführung**
- **Begründung des Leistungsbescheids** soll erkennen lassen, inwieweit die Feststellungen im Teilhabeplan bei der Entscheidung berücksichtigt

zu **dokumentierende Inhalte:**

1. Tag Antragseingang, Ergebnis
Zuständigkeitsklärung
2. **Feststellungen Bedarfsermittlung**
(§ 13 SGB IX)
3. eingesetzte **Instrumente**
4. gutachterliche Stellungnahme der BA
5. **Einbeziehung Leistungserbringer**
6. erreichbare und überprüfbare
Leistungsziele und deren Fortschreibung
7. **Wunsch- und Wahlrecht**
(insb. pers. Budget)
8. einvernehmliche, umfassende,
**trägerübergreifende Feststellung des
Reha-Bedarfs**
9. Ergebnisse Teilhabekonferenz
10. Erkenntnisse, Mitteilungen beteiligter
öffentl. Stellen
11. besondere Belange pflegender
Angehöriger

§ 22 – Einbeziehung anderer Stellen

(1) Der für die Durchführung des Teilhabeplanverfahrens verantwortliche Reha-Träger bezieht unter Berücksichtigung der Interessen der Leistungsberechtigten andere öffentliche Stellen **in die Erstellung des Teilhabeplans in geeigneter Art und Weise ein, soweit dies zur Feststellung des Reha-Bedarfs erforderlich** ist. [...]

- z.B. regelhafte Einbindung von **Schule** im Kontext Schulbegleitung

§ 20 – Teilhabeplankonferenz

- Zusätzliche **Option zur Bedarfsfeststellung**, v.a. auch zur Stärkung der Partizipation der Leistungsberechtigten
- wenn für Teilhabeplan verantwortlicher Reha-Träger nicht durchführt, **Vorschlagsrecht** der Leistungsberechtigten & anderen Reha-Träger
- zwingende Durchführung: wenn Vorschlag bei **Elternassistenzleistungen**

Verhältnis zur Hilfeplanung, § 36 SGB VIII ?

... gilt **ergänzend** (§ 21 S. 2 SGB IX)

- grds. Beteiligung der **Leistungserbringer** (§ 36 Abs. 2 S. 3 SGB VIII)
- **Jobcenter/Arbeitsagentur** zu beteiligen, wenn berufliche Eingliederung erforderlich (§ 36 Abs. 2 S. 4 SGB VIII)
- Beteiligung **Arzt/Ärztin**, die Stellungnahme nach § 35a SGB VIII abgegeben hat (§ 36 Abs. 3 SGB VIII)

➤ wohl sinnvoller: **umgekehrte Herangehensweise**

▪ **Problem:** insb. bei Beteiligung **mehrerer Reha-Träger**

- Teilhabeplan soll allen bei der Erstellung des **Teilhabeplans** Beteiligten **zur Verfügung** gestellt werden (§ 61 GE Reha-Prozess)

➤ datenschutzrechtlich nur über **Trennung der Verfahren** oder **Trennbarkeit der Informationen** auflösbar

Verhältnis
bedarf
weiterer
Klärung

„Beteiligung“

§ 4 Leistungen zur Teilhabe

[...]

(3) Leistungen für Kinder mit Behinderungen [...] werden so geplant und gestaltet, dass nach Möglichkeit Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld getrennt und **gemeinsam** mit Kindern ohne Behinderungen betreut werden können. Dabei werden **Kinder** mit Behinderungen **alters- und entwicklungsentsprechend** an der Planung und Ausgestaltung der einzelnen Hilfen beteiligt und ihre **Sorgeberechtigten** intensiv in Planung und Gestaltung der Hilfen **einbezogen**.

nicht
neu

§ 8 Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten

(1) [...] Den **besonderen Bedürfnissen** [...] von **Kindern** mit Behinderungen wird Rechnung getragen.

nicht
neu

Kap. 6, Abschn. 2: „Beratung“

§ 32 Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung [EUTB]

(1) Zur Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen fördert das BMAS eine **von Leistungsträgern und -erbringern unabhängige** Beratung als **niedrigschwelliges** Angebot, das bereits **im Vorfeld** der Beantragung konkreter Leistungen zur Verfügung steht. Dieses Angebot besteht **neben dem Anspruch auf Beratung durch die Reha-träger**.

§ 33 Pflichten der Personensorgeberechtigten

Eltern, Vormünder, Pfleger und Betreuer, die bei den ihnen anvertrauten Personen **Beeinträchtigungen** (§ 2 Abs. 1) **wahrnehmen** oder durch die in § 34 genannten Personen [z.B. Hebammen, Lehrer, Sozialarbeiter, Erzieher] **hierauf hingewiesen** werden, sollen im Rahmen ihres Erziehungs- oder Betreuungsauftrags diese Personen einer Beratungsstelle nach § 32 oder einer sonstigen Beratungsstelle für Rehabilitation zur **Beratung** über die geeigneten Leistungen zur Teilhabe **vorstellen**.

Wo sehen Sie als Vormund*in

- ❖ weitergehende Fragen
- ❖ Stolpersteine
- ❖ Chancen

für die Realisierung von mehr Teilhabe
und Beteiligung junger Menschen mit
Behinderungen ?